

Impulsvortrag von Prof. Dr. Uwe Cantner, Vorsitzender der Expertenkommission Forschung und Innovation

Inner Circle 1, Forschungsgipfel 2021

- Der Einspieler hat es gezeigt: Der Wille zum Ändern der Innovationspolitik und der Steuerung/Governance des Innovationssystems liegt in der Luft; es geht nicht um Budgets, es geht um Konzepte und Strukturen.
- Warum gerade jetzt – waren die bisherigen Politikansätze und Governance-Strukturen nicht erfolgreich?
 - Die letzten ca. 20 Jahre waren doch durchaus gut: Exzellenzinitiative, Innovation Ost, Clusterförderung, High-Tech-Strategien ...
 - Das Drei-Prozent-Ziel, also das Ziel, 3 Prozent des BIP für FuE (Forschung und Innovation) zu verausgaben, wurde 2017 erreicht, und in den verschiedenen Innovationsrankings liegt Deutschland mittlerweile ganz vorn in der internationalen Spitzengruppe.
 - Ist dabei etwas falsch gelaufen, so dass grundlegende Änderungen erforderlich sind? Im Großen und Ganzen ist es sich gut ausgegangen, Deutschland hat gezeigt, dass es **Weltmeister der inkrementellen Innovation** ist – so gesehen: **Das Drei-Prozent-Ziel hat seinen Dienst getan.**
- Doch nun haben sich die Umstände, die Kontexte für Innovation geändert:
 - Der internationale Innovationswettbewerb wird durch radikal neue Technologien bestimmt – da tut sich der Weltmeister des Inkrementellen schwer, **die Kurve zu kriegen und dagegen zu halten.**
 - Es verstärkt sich zunehmend die Einsicht, dass zum Erreichen der Nachhaltigkeitsziele Innovationen absolut notwendig sind, und zwar Innovationen in radikal anderen Technologien, in Technologien, die aktuelle, eher nachhaltigkeitsferne Technologien ablösen – **auch hier gilt es die Kurve zu bekommen und ganz neue Lösungen zu finden.**

- Transformationen und zahlreiche disruptive Änderungen sind notwendig – für Nachhaltigkeit, für Wettbewerbsfähigkeit und für Wohlstand. Und daher: Das ausgerufene 3,5-Prozent-Ziel ist nicht mehr allein als „mehr ist besser als weniger“ zu lesen, sondern man muss eine Betrachtung der Outcomes mit in die Lesart einbeziehen – **3,5 Prozent des BIP für Forschung und Entwicklung ja, aber vor allem anders als in den Dekaden zuvor, also hin zu einem Denken in Ergebnissen, die ökologisch notwendig, gesellschaftlich erwünscht und ökonomisch rentabel sind.**

- Wie bekommt man **diesen großen Richtungsschwenk gestemmt**, im Innovationssystem des Weltmeisters des Inkrementellen?
 - Aus freien Stücken, aus dem Markt heraus scheint das nicht zu gelingen: Marktfehler, Systemfehler, Transformationsfehler stellen sich dem anscheinend entgegen.
 - Also ist der Staat gefragt, die F&I-Politik auch – aber ganz anders als in den Dekaden zuvor – nämlich auf Basis anderer Politikansätze, mit einem anderen Rollen- und Governance-Verständnis und möglicherweise auch in anderen F&I-politischen Governance-Strukturen

- **Dazu passende F&I politische Ansätze** stehen im Raume:
 - die sogenannte neue missionsorientierte F&I-Politik für die großen Transformationen, wie sie im Zuge etwa der SDGs erforderlich sind: Klima und Umwelt, Gesundheit, demografischer Wandel, aber auch Digitalisierung
 - eine Art neuer Industriepolitik für radikal neue Technologien – GAIA-X, die Wasserstoffstrategie und die KI-Strategie sind Beispiele eher industriepolitisch motivierter Eingriffe; sie dienen der Wettbewerbsfähigkeit, aber sie begründen sich auch über die Notwendigkeit der Sicherung technologischer Souveränität.

- Die Rolle des Staates wird **innerhalb dieser Konzepte durchaus variantenreich gesehen**:
 - von einem unternehmerischen Staat, der die für den Richtungsschwenk notwendigen Innovationen gleich selbst vornimmt, bis zu einem orchestrierenden Staat, der private und staatliche Maßnahmen geschickt unter Einziehung der Gesellschaft koordiniert,
 - von einem Märkte schaffenden bis zu einem Marktfehler reparierenden Staat,

- von einem katalytisch in neue Richtungen steuernden Staat bis zu einem Nachwächterstaat
- Und in dieses Wechselspiel mischen sich dann noch fast übermächtige private Funds und Stiftungen ein, die sich großer gesellschaftlicher Ziele annehmen (Gesundheit, Klima ...). Sind das die neuen Takt- und Richtungsgeber?
- **Und für neuen Politikkonzepte werden auch neue Strukturen der F&I Governance überlegt.**
 - Insbesondere die Neue Missionsorientierung, aber durchaus auch die Neue Industriepolitik stellen anspruchsvolle Koordinationsaufgaben dar, die den gesamten Innovationsprozess von der Ideengenerierung über den Transfer bis in die ökonomische und gesellschaftliche Anwendung umfasst.
 - Voraussetzung für die erfolgreiche Erfüllung dieser Aufgabe ist eine Politik und Verwaltung, die in der Lage ist, **agil zu handeln**. Und die Frage ist, ob die aktuellen Strukturen der F&I-Governance hierfür geeignet sind. **Vorschläge, hier neue Wege zu gehen, liegen auf dem Tisch:**
 - Von intra- und interministeriellen Koordinierungsstrukturen mit Entscheidungskompetenzen und Budgets über veränderte Zuschnitte von Ministerien bis hin bis zu neuen Ministerien – also eine **Reform der aktueller Strukturen als Agilitätsspritze**.
 - Alternativ dazu stehen Vorschläge, **für die F&I Politik quasi ein Outsourcing vorzunehmen** und Agenturen wie die SprinD und ähnliche Formate (im Ausland) damit zu beauftragen; ganz neue Vorschläge in diesem Sinne wie das D.Innova-Konzept oder eine deutsche Transfergemeinschaft liegen vor.
 - All diesen neuen Formaten ist gemein, dass sie die Förderung und die Steuerung von F&I aus den klassischen ministerialen Strukturen herauslösen und in die Hände neuer, womöglich agilerer Einrichtungen geben. Diese Entwicklung wirft die Frage auf, **welche Faktoren dafür verantwortlich sind und welche Begründungen man dafür geben kann**, staatliches Handeln im F&I-Bereich aus den klassischen Institutionen auszulagern.

- Und dahinter steckt die ganz allgemeine Frage: **Wie lassen sich ein demokratisch legitimierter politischer Gestaltungsauftrag**, der ja auch Basis der F&I Politik ist, **mit agilem, ja unternehmerisch geprägtem Handeln und Umsetzen vereinbaren**, das notwendig erscheint, damit die **erforderlichen Richtungsänderungen** auch gelingen können.